



**Universität für Bodenkultur Wien**  
Department für Materialwissenschaften  
und Prozesstechnik

# Das Holz des Ahorns

## Mögliche Unterschiede zwischen Spitz- und Bergahorn

**Michael Grabner**

**Universität für Bodenkultur Wien,  
Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe**



## „Ein Holzgewächs von unschätzbarem Werte.“

Bechstein (1821)



# Gibt es Unterschiede zwischen Spitz- und Bergahorn



Von Włodzimierz Wysocki - Eigenes Werk (own work by uploader), CC BY-SA 3.0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4968496>

Von Jean-Pol GRANDMONT - Selbst fotografiert, CC BY 3.0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30407466>



Gemeinfrei,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1196593>



Von Andrikkos - Eigenes Werk, CC0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=33397931>



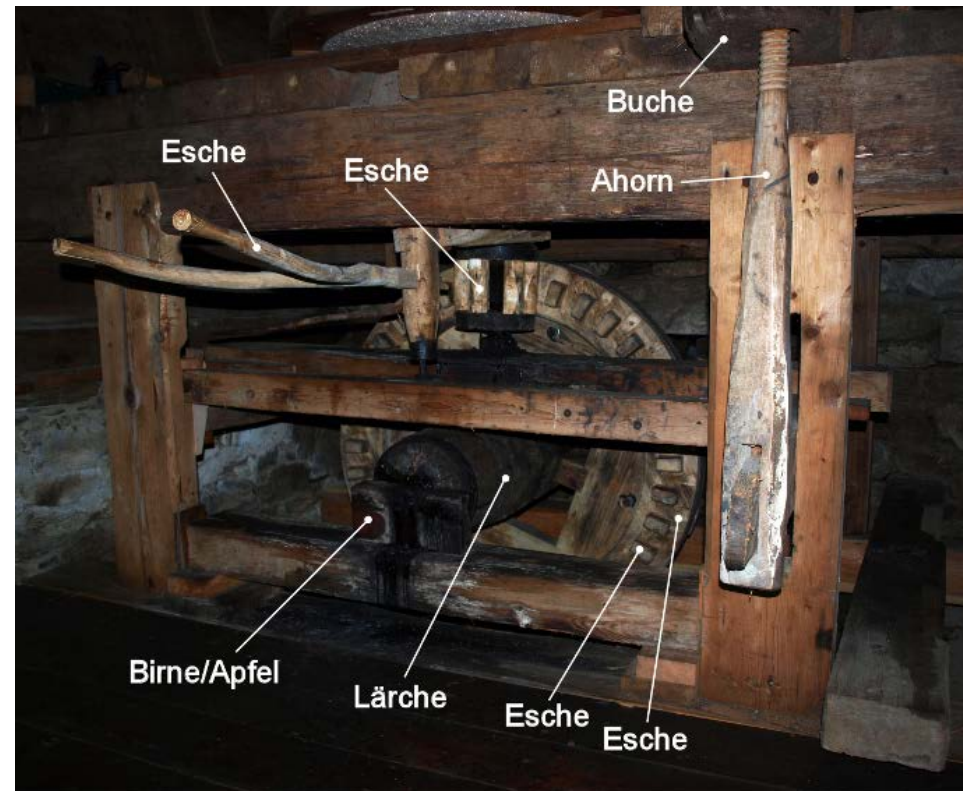
# Gibt es Unterschiede zwischen Spitz- und Bergahorn

Heutzutage wird im **Holzhandel zumeist nicht** zwischen diesen zwei Arten unterschieden.

In der **modernen Literatur** über Holzeigenschaften und Holzverwendung ebenso nicht (Sell 1989, Wagenführ 1996,

Grabner 2017).

Auch in manch älteren bzw. **historischen Büchern** wird nicht auf mögliche Unterschiede eingegangen (Landolt 1866, Birnbaum und Werner 1877, Machts 1877, Gayer 1878, Burckhardt 1893, Krauth und Sales Meyer 1895).





# Gibt es Unterschiede zwischen Spitz- und Bergahorn



Es konnten aber auch **sieben historische Werke** gefunden werden, die auf Unterschiede eingehen (Bechstein 1821, Welcker von Gontershausen 1854, Kippel 1855,

Nördlinger 1860, Thon 1862, Pierer 1875, Jäger 1877).

Holzanatomisch gibt es **keine eindeutigen Unterscheidungsmerkmale**. Jedoch beschreibt Grosser (1977) mögliche Unterschiede.



# Gibt es Unterschiede zwischen Spitz- und Bergahorn

Der Bergahorn (dessen Synonym „**Weißer Ahorn**“ ist) ist üblicher Weise als **heller, fast rein weiß und besser bearbeitbar** beschrieben.

Thon (1862) fasst für den Bergahorn zusammen: „**Das Holz lässt sich unter dem Hobel spiegelglatt bearbeiten**, nimmt eine feine Politur an, lässt sich gut beizen, ist dem Werfen und Aufreißen wenig unterworfen.“







## Die Holzeigenschaften



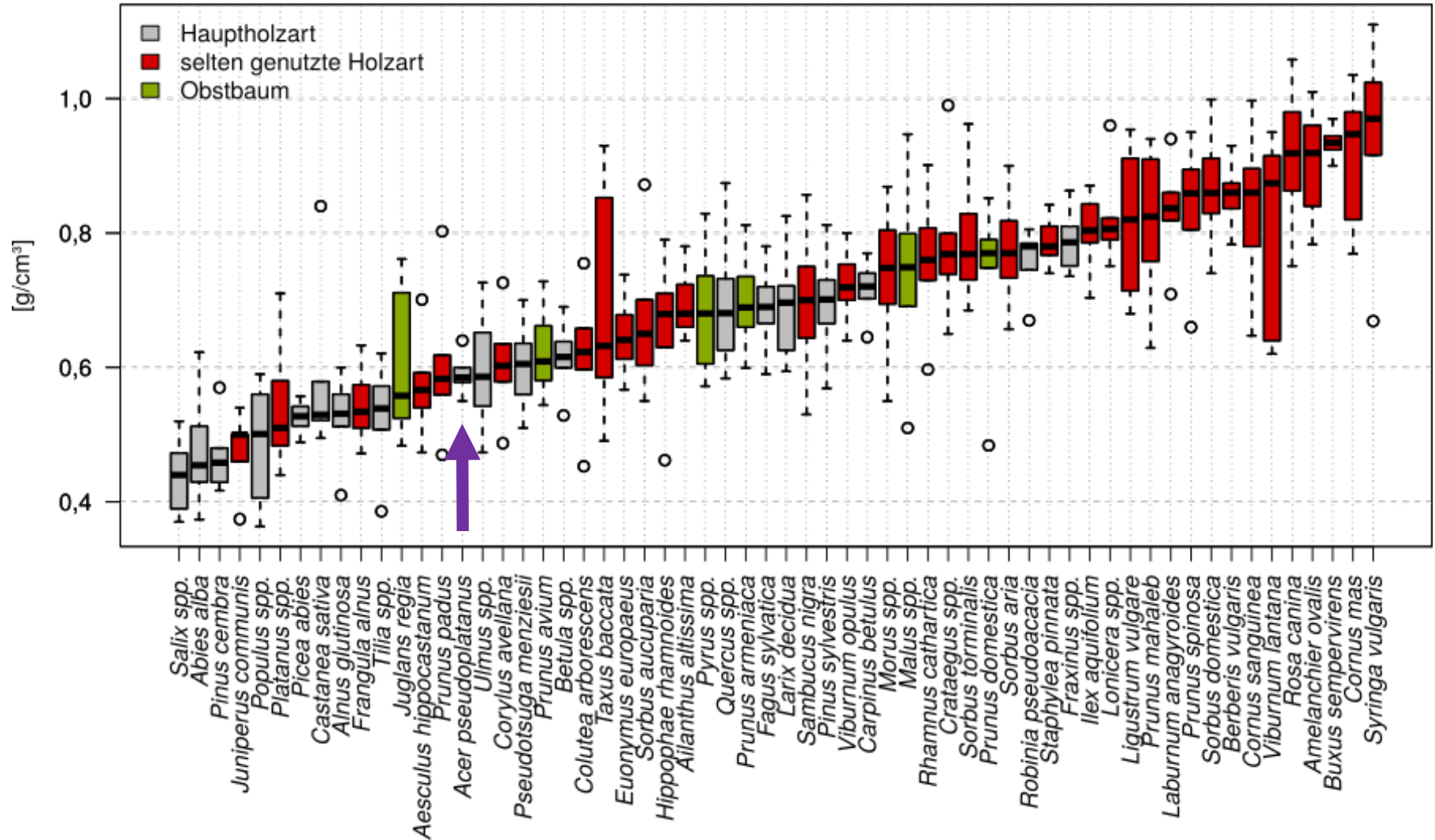
Es sind **Splintholzbäume**, d.h. es wird kein Kernholz ausgebildet. Ahorn weist häufig einen dekorativen **Riegelwuchs** auf (d.h. durch Faserabweichungen unterschiedliche Lichtreflexe und dadurch eine wellige Struktur).





# Die Holzeigenschaften

## Rohdichte



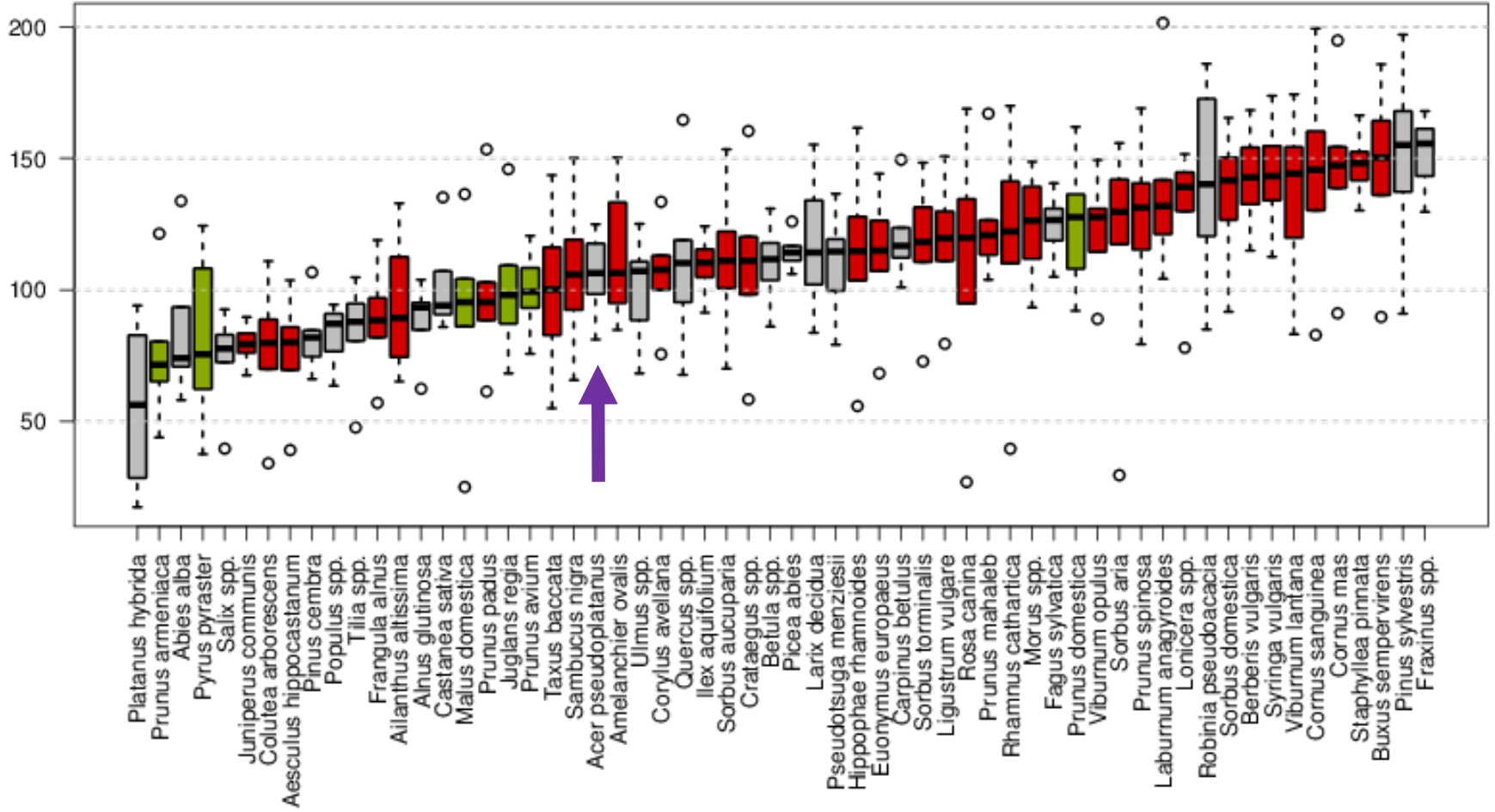




# Die Holzeigenschaften



## Biegefestigkeit





# Die Holzeigenschaften

Das Ahornholz ist **gut zu bearbeiten**. Das Holz ist **gut und schön spaltbar**. Die **Dauerhaftigkeit** wird in historischen Werken als gut im Trockenen beschrieben – und dies vor allem gegenüber Insekten. In moderner Literatur wird sie als **gering** beschrieben.



Die **Trocknung** des Ahornholzes ist **gut** durchführbar; jedoch wie bei vielen hellen Holzarten muss auf mögliche **Verfärbungen** geachtet werden. Beim Dämpfen besteht die Gefahr von **Fleckenbildung**. Die Brennbarkeit (Heizwert) wird als sehr gut (mit der Buche vergleichbar) beschrieben. Wobei auch die historischen Werke bereits darauf hinweisen, dass **es zu schade ist dieses Holz zu verheizen**.



# Die Holzverwendung



*„Glattes Holz wird zu den gewöhnlichen, massiven Tischen verarbeitet, welchen keinen Anstrich oder Politur bekommen, wie man sie überall in den Gebirgsdörfern der Alpen sieht.“ (Jäger 1877)*

Ahornholz hat zwei außergewöhnliche Einsatzgebiete – **Küchengeräte** (wie auch die oben beschriebene Tischplatte) und **Musikinstrumente**. Die Nutzung für Musikinstrumente wird auf Grund der **guten Bearbeitbarkeit** und der **schönen Optik** beschrieben. Boden, Zarge, Hals, Steg, Wirbelkasten, Trommelkorpus, Blockflöte und bei dem Klavier als Sichtfurnier.







# Die Holzverwendung



*„Ganze Dörfer in Deutschland nähren sich vom Verfertigen dergleichen Kannen, Schüsseln, Löffeln und Teller.“* schrieb Bechstein (1821). Weitere Küchengeräte wurden beschrieben: **Kochlöffel, Backtröge, Mulden, Schneid- und Hackbretter.**

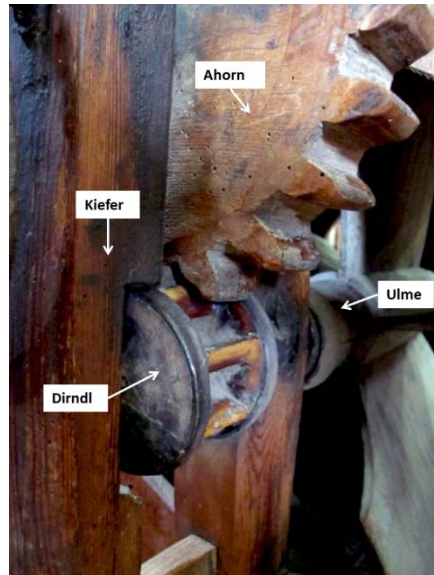




# Die Holzverwendung

Bechstein (1821): „*Es wird vorzüglich von Wagnern, Schreiner, Drechslern und Kannemachern und anderen feinen Holzarbeitern gesucht.*“

Radnaben, Schlittenkufen, Kutsch- und Wagenbäume, Rollen, Walzen, Dreschflegel, Schuhnägel, Gewehrschäfte, Spielwaren, Schnitzwerke, Billard- und Gehstöcke, Spindeln, Parkett und Treppen, aber auch Tische, Stühle und Schränke. Vor allem auch für Einlegearbeiten, wofür das Ahornholz auch zum Teil gefärbt wurde.







# Die Holzverwendung

Die **moderne Verwendung** ist vor allem im Bereich der **Möbel, Musikinstrumente und Parkett**, bzw. Treppen zu finden. Vor allem der **Riegelahorn** ist viel gesucht. Da Möbel und Parkett sehr stark den Modewellen unterliegen, hat die Bedeutung in letzter Zeit (gegenüber Eiche und Nuss) abgenommen.







**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**

**[michael.grabner@boku.ac.at](mailto:michael.grabner@boku.ac.at)**

